

Vorlage-Nr. 14/1318

öffentlich

Datum: 21.07.2016
Dienststelle: OE 9
Bearbeitung: Frau Konovaloff

Kulturausschuss **31.08.2016** **Kenntnis**

Tagesordnungspunkt:

**Bericht über die Studien- und Informationsreise des Kulturausschusses nach
Krakau/Polen**

Kenntnisnahme:

Der Bericht über die Studien- und Informationsreise des Kulturausschusses nach
Krakau/Polen wird gemäß Vorlage-Nr. 14/1318 zur Kenntnis genommen.

UN-Behindertenrechtskonvention (BRK):

Diese Vorlage berührt eine oder mehrere Zielrichtungen des
LVR-Aktionsplans zur Umsetzung der BRK. nein

Gleichstellung/Gender Mainstreaming:

Diese Vorlage berücksichtigt Vorgaben des LVR-Aktionsplanes für
Gleichstellung, Familienfreundlichkeit und Gender Mainstreaming. ja

Finanzielle Auswirkungen auf den Haushalt (lfd. Jahr):

Produktgruppe:			
Erträge:		Aufwendungen:	23.018,37 €
Veranschlagt im (Teil-)Ergebnisplan	ja	/Wirtschaftsplan	ja
Einzahlungen:		Auszahlungen:	23.018,37 €
Veranschlagt im (Teil-)Finanzplan	ja	/Wirtschaftsplan	ja
Bei Investitionen: Gesamtkosten der Maßnahme:			
Jährliche ergebniswirksame Folgekosten:			
Die gebildeten Budgets werden unter Beachtung der Ziele eingehalten			ja

In Vertretung

K a r a b a i c

Zusammenfassung:

Durch die Studien- und Informationsfahrt des Kulturausschusses nach Krakau wurden neue, internationale Impulse für die Weiterentwicklung und Realisierung des Projektes „Archäologische Zone und Jüdisches Museum Köln“ gewonnen sowie internationale Kontakte und Beteiligungen des LVR und seiner Museen intensiviert.

Zu diesem Zweck wurde folgendes Exkursionsprogramm durchlaufen:

1. Tag 28.05.2016

- Rynek Underground (Archäologische Zone): Besuch der Dauerausstellung „In den Fußspuren von Krakaus europäischer Identität“

2. Tag 29.05.2016

- Schindlers Fabrik: Besuch der Dauerausstellung „Krakau unter der deutschen Besatzung 1939–1945“
- MOCAK: Besuch der Sonderausstellung „Medizin in der Kunst“ in Kooperation mit dem Zentrum für verfemte Künste Solingen
- ICC (Internationales Kulturzentrum Krakau): Besuch der Jubiläumsveranstaltung zum 25jährigen Bestehen inkl. Ausstellungseröffnung „Max Ernst. An ornithologist's dreams“ in Kooperation mit dem Max Ernst Museum Brühl des LVR

3. Tag 30.05.2016

- Kazimierz: Besuch des jüdischen Viertels Krakaus

Die Gesamtkosten der Studien- und Informationsreise des Kulturausschusses nach Krakau betragen insg. 23.018,37 € und blieben damit innerhalb des avisierten Kostenrahmens in Höhe von 32.000 €.

Begründung der Vorlage Nr. 14/1318:

Bericht über die Studien- und Informationsreise nach Krakau/Polen

Nach entsprechender Interessenbekundung durch den Kulturausschuss erarbeitete die Verwaltung ein Konzept für eine Studien- und Informationsfahrt nach Krakau und Warschau/Polen, dem der Landschaftsausschuss mit Beschlussfassung zu Vorlage 14/650 zustimmte.

Im Zuge der Detailplanungen der Verwaltung zeigte sich, dass der finanzielle Aufwand für die ursprünglich vorgestellten Reise- und Programmplanungen den avisierten Kostenrahmen in Höhe von bis zu 32.000 € voraussichtlich überstiegen hätte. Vor diesem Hintergrund wurde in Absprache zwischen dem Vorsitzenden des Kulturausschusses, Herrn Prof. Dr. Jürgen Rolle, sowie dem LVR-Dezernat Kultur und Landschaftliche Kulturpflege ein Alternativprogramm entwickelt, welches als Reisezielort nun abweichend nur noch Krakau/Polen vorsah und die Reisezeit von vier auf drei Tage reduzierte. Die geänderten Planungen wurden der politischen Vertretung mit Vorlage 14/947 vorgestellt.

Durch die Studien- und Informationsreise des Kulturausschusses sollten neue, internationale Impulse für die Weiterentwicklung und Realisierung des Projektes „Archäologische Zone und Jüdisches Museum Köln“ gewonnen sowie internationale Kontakte und Beteiligungen des LVR und seiner Museen intensiviert werden. Vor diesem Hintergrund wurde folgendes Exkursionsprogramm erarbeitet und durchgeführt:

1. Tag 28.05.2016

Rynek Underground (Archäologische Zone)

Der museale, unterirdische Pfad „In den Fußspuren von Krakaus europäischer Identität“ unter dem Hauptmarkt von Krakau (Rynek Główny) wurde im September 2010 eröffnet und hat zum Ziel, den Besucherinnen und Besuchern die Atmosphäre der mittelalterlichen Stadt vorzustellen.

Basierend auf den Entdeckungen, die während der Grabungen zwischen 2005 und 2010 gemacht wurden, stellt die Ausstellung den Besucherinnen und Besuchern die Topographie sowie die Atmosphäre des mittelalterlichen Krakaus vor und hilft ihnen, die Rolle der Stadt sowohl in politischer Hinsicht als auch auf der „Handelskarte“ des mittelalterlichen Europas einzuordnen. Die sehr gut erhaltenen Bodenschichten helfen den Besucherinnen und Besuchern zu verstehen, wie sich die Topographie des Platzes über die Jahrhunderte geändert und sich das Straßenniveau gehoben hat. Die Ausstellung zeigt auch Überreste einer mittelalterlichen Siedlung, Fragmente von Bauwerken, die auf das 13. bzw. 14. Jahrhundert zurückgehen, Überreste eines großen Friedhofes sowie ca. 700 einzelne Relikte, wie z. B. Gewichte, Münzen und Schmuck, die während der Ausgrabungen vor Ort entdeckt wurden.

Die Teilnehmerinnen und Teilnehmer der Kulturausschussreise wurden durch einen deutschsprachigen Guide durch die Ausstellung geführt. Insbesondere vor dem

Hintergrund der Planungen zur „Archäologischen Zone und des Jüdischen Museums in Köln“ wurde die museale Aufbereitung der Thematik vor Ort kritisch in Augenschein genommen und diskutiert. So wurde u. a. das Für und Wider der vor Ort eingesetzten modernen Technologien, wie z. B. der Hologramme, Laserprojektionen, Soundeffekte und verschiedener, mehrsprachiger Multimediationen, erörtert, so dass die gewonnenen Eindrücke gewinnbringend in die künftigen Planungen und Überlegungen des LVR eingebracht werden können.

2. Tag 29.05.2016

Schindlers Fabrik

Der Besuch des 2010 eröffneten, staatlichen Museums „Fabryka Emalia Oskara Schindlera“ in einem ehemaligen Gebäude der Emaillewarenfabrik von Oskar Schindler in Krakau war ein weiterer Programmpunkt der Kulturausschussreise nach Krakau.

Das Museum stellt die Zeit der deutschen Besetzung Krakaus von 1939 bis 1945 dar, ein besonderer Schwerpunkt ist das Schicksal der Juden im Krakauer Ghetto und im Zwangsarbeiterlager Plaszow. Auch Bezüge zu dem weltweit bekannten Film „Schindlers Liste“, der teilweise im Gebäude gedreht wurde, werden hergestellt.

Ein deutschsprachiger Guide führte die Teilnehmerinnen und Teilnehmer durch die Ausstellung und versorgte die Interessierten mit historischem Hintergrundwissen und ergreifenden Details.

MOCAK

Das sich ebenfalls in den Räumen der ehemaligen Emaillewarenfabrik befindliche MOCAK (Museum of Contemporary Art in Kraków) wurde in 2011 eröffnet und befindet sich direkt neben Schindlers Fabrik.

Das zeitgenössische Museum mit etwa 4.000 qm Nutzfläche hatte die Ausstellung „Der Tod hat nicht das letzte Wort“, die das Zentrum für verfolgte Künste in Solingen Anfang des Jahres 2015 im Deutschen Bundestag in Berlin anlässlich des 70. Jahrestages der Befreiung des Konzentrationslagers Auschwitz gezeigt hatte, von Mai bis Oktober 2015 übernommen und inhaltlich erweitert. Sie wurde von beiden Institutionen gemeinsam kuratiert. Aufgrund des damaligen großen Erfolges mit 70.000 Besucherinnen und Besuchern haben sich das Zentrum für verfolgte Künste in Solingen sowie das Museum in Krakau zu weiteren Kooperationen entschlossen:

Das Zentrum für verfolgte Künste zeigt 2017 eine Ausstellung zu Kunst und Medizin, Arbeitstitel „Kunstwerk Leben“. Es geht um die Wahlverwandtschaft zwischen beiden Gebieten, um Hoffnung auf Heilung, aber auch um die Verbrechen der Medizin im Nationalsozialismus, die sich in der Kunst und Literatursammlung des Zentrums spiegeln. Das Krakauer Museum griff, angeregt durch die Solinger Planung, eigenständig das Thema auf und entwickelte für die Ausstellungszeit Frühjahr und Sommer 2016 eine Ausstellung mit dem Titel „Medizin in der Kunst“, die das Zentrum für verfolgte Künste beratend betreut. Die Eröffnung der Ausstellung war am 21.04.2016. Das Krakauer Museum beschränkt sich inhaltlich auf zeitgenössische Kunst. Das Solinger Haus kann seinerseits

von den Vorarbeiten des MOCAK profitieren und Werke für die Ausstellung „Kunstwerk Leben“ entleihen.

Vor dem Hintergrund dieser erfolgreichen internationalen Kooperation informierten sich die Teilnehmerinnen und Teilnehmer vor Ort über die Ausstellung sowie die Zusammenarbeit der beiden Häuser. Nach Begrüßung und kurzer Vorstellung des Museums durch die Direktorin des Hauses, Frau Maria Anna Potocka, gab es die Gelegenheit zu einer Führung durch die Ausstellung durch die Kuratorin, Frau Delfina Jalowik, sowie den begleitenden Kurator aus Solingen, Herrn Jürgen Kaumkötter.

ICC (Internationales Kulturzentrum Krakau)

Das sich auf dem Hauptmarkt befindende Internationale Kulturzentrum in Krakau (International Cultural Centre) ist eine Forschungseinrichtung, die im Bereich der Ausstellungs-, Bildungs- und Verlagstätigkeit aktiv ist. Das Kulturzentrum wurde am 29. Mai 1991 während der Konferenz der OSZE in Krakau gegründet und feierte somit unter Teilnahme der Kulturausschuss-Delegation sein 25jähriges Bestehen.

Nach einer kurzen Dankesrede von Herrn Prof. Dr. Jacek Purchla als Direktor des Hauses sowie den Grußworten verschiedener politischer Repräsentanten Polens wurde die Jubiläumsveranstaltung durch ein Grußwort von Herrn Prof. Dr. Jürgen Wilhelm als Vorsitzenden der Landschaftsversammlung Rheinland eröffnet.

Anlässlich dieser Jubiläumsfeierlichkeiten wurde auch die in Zusammenarbeit mit dem Max Ernst Museum des LVR kuratierte Ausstellung „Max Ernst. An ornithologist's dreams“ eröffnet, zu deren Besichtigung den Teilnehmerinnen und Teilnehmern der Kulturausschussreise vorab die Gelegenheit geboten wurde: Unter der fachlichen Führung durch Herrn Dr. Jürgen Pech/Kurator Max Ernst Museum Brühl des LVR sowie in Begleitung von Herrn Dr. Achim Sommer/Direktor Max Ernst Museum Brühl des LVR konnte ein Blick in die Welt des Surrealisten sowie hinter die Kulissen der Kooperation mit den polnischen Partnern geworfen werden.

3. Tag 30.05.2016

Kaziemierz

Den Abschluss der knapp dreitägigen Studien- und Informationsfahrt des Kulturausschusses nach Krakau bildete eine Exkursion durch Kaziemierz, das jüdische Viertel Krakaus.

1495 wurden nach Pogromen die Juden aus Krakau umgesiedelt, so dass eine eigene jüdische Siedlung entstand, die sich zu einem der wichtigsten jüdischen Zentren Polens entwickelte und bis 1800 Stadtrechte besaß.

Die jüdische Gemeinde von Kaziemierz wurde während der deutschen Besatzung im Zweiten Weltkrieg zunächst in das Krakauer Ghetto umgesiedelt; die Mitglieder der Gemeinde wurden in der Folge fast alle ermordet. Heute besteht die jüdische Gemeinde in Krakau nur noch aus wenigen hundert Mitgliedern.

In Begleitung eines deutschsprachigen Tourguides bekamen die Teilnehmerinnen und Teilnehmer die Gelegenheit, die Geschichte dieses Viertels erkunden. U. a. durch den

Besuch der Remuh-Synagoge, der ältesten und heute noch genutzten Synagoge in Krakau, sowie des angegliederten alten jüdischen Friedhofs erfuh die Reisegruppe Wissenswertes über geschichtliche Hintergründe und das damalige sowie heutige jüdische Leben in Krakau.

Die Gesamtkosten der Studien- und Informationsreise des Kulturausschusses nach Krakau betragen insg. 23.018,37 € und blieben damit innerhalb des avisierten Kostenrahmens in Höhe von 32.000 €.

In Vertretung

K a r a b a i c